



Als die ewig junge und schöne Kaiserin ist „Sisi“ im Bewusstsein der Menschen präsent.

Fotos: Beck/Theaterfreunde Hagelstadt

# Sisi darf noch einmal auf die Bühne

**KULTUR** Die Theatergruppe Hagelstadt spielt das Episodenstück „Ich, Elisabeth“ eine weitere Saison. Eine Ausnahmegenehmigung macht die Hallennutzung möglich.

VON MICHAEL JAUMANN  
UND YVONNE WEIGL, MZ

**HAGELSTADT.** Das Theaterstück „Ich, Elisabeth“ geht in die zweite Saison. Mit einer Ausnahmegenehmigung des Landratsamts darf die Theatergruppe in der wegen Brandschutzproblemen für Veranstaltungen eigentlich gesperrten Mehrzweckhalle spielen.

„Ich, Elisabeth“ ist ein Episodenstück über die berühmte österreichische Kaiserin Sisi. Damit haben die Hagelstädter Theaterfreunde im letzten Jahr einen großen Erfolg gefeiert. Innerhalb kürzester Zeit waren alle 2000 Eintrittskarten verkauft. Nun hat sich die Theatergruppe um Regisseur Heinz Beck entschlossen, die aufwendige Inszenierung auch dieses Jahr auf den Spielplan zu nehmen.

## Sie wurde in Genf ermordet

Als am 10. September 1898 die Nachricht von der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Österreich bekannt wurde, war ganz Europa schockiert. Sisis tragischer Tod in Genf durch die Hand eines italienischen Anarchisten war das Ende eines bewegten, unglücklichen und oft missverstandenen Lebens einer außergewöhnlichen Persönlichkeit. Er trug aber auch entscheidend zur Entstehung eines Mythos bei, den Elisabeth schon zu Lebzeiten durch ihren unkonventionellen Lebensstil gefördert hatte. Sie ist als ewig junge und schöne Kaiserin in die Geschichte eingegangen.

Die Geschichte, die die Theaterfreunde erzählen, beginnt mit Sisis unbeschwerter Jugend in Schloss Possenhofen am Starnberger See. Ein Zufall wollte es, dass sich der junge österreichische Kaiser Franz Joseph I. in sie verliebte und sie 1854 mit nur 16 Jahren zur Kaiserin machte. Schon bald merkte die freiheitsliebende Elisabeth, dass sie durch das strenge Zeremoniell am Wiener Hof zur sehr eingeeignet

und ihr Pflichten auferlegt wurden, denen sie nur ungerne Folge leistete. Sie schenkte vier Kindern das Leben, deren Erziehung – gegen Sisis Willen – hauptsächlich ihrer Schwiegermutter, der Erzherzogin Sophie, oblag.

Der frühe Tod ihrer Tochter Sophie und der Selbstmord des Thronfolgers Rudolph machten aus Elisabeth eine trauernde, verzweifelte Frau, die sich in Isolation und Krankheit flüchtete. Einen Großteil ihres Lebens verbrachte Sisi ohne ihren Mann auf Reisen in Europa, Kleinasien und Nordafrika, fernab des so sehr gehassten Lebens am kaiserlichen Hof in Wien.

## Eine aufwendige Inszenierung

14 Bühnenbilder, opulente Kostüme und eine aufwendige Bühnentechnik lassen den Zuschauer eintauchen in das Leben einer ungewöhnlichen Persönlichkeit, ihre Rolle als Kaiserin von Österreich, ihre Auflehnung gegen das Hofleben, ihre Flucht in Schönheitskult, Schlankheitswahn, sportliche Höchstleistungen und schwärmerische Poesie. Allein Sisis Rolle benötigt 14 verschiedene Kleider. Und die weiblichen Darsteller schlüpfen in fast 40 Kostüme. Mindestens vier verschiede-

ne Frisuren für Sisi müssen gestaltet werden.

Bereits vor fünf Jahren begeisterte Heinz Beck sein Publikum mit dem Episodenstück „Ludwig“, in dem er das Leben und die Person des Märchenkönigs Ludwig II. beschrieb. Schon damals kam ihm die Idee zu dem Stück über „Sisi“, die Kaiserin von Österreich. Sisi hat im Leben Ludwigs sogar eine wichtige Rolle gespielt. Wobei für Beck, den Regisseur und Autor bei den Hagelstädter Theaterfreunden, Ludwig und Sisi vieles gemeinsam hatten. Beck findet, dass der Mythos Ludwig und der Mythos Sisi das Bild der wirklichen Menschen allmählich überdeckt hat. Während Ludwig heute als Märchenkönig gilt, wurde Sisi als schöne, perfekte Kaiserin im Gedächtnis der Menschen bewahrt. Beck will dagegen in seinem Stück der echten Elisabeth, der historischen Figur, wieder näherkommen.

Dass man sich nach dem Episodenstück „Ludwig“ nun noch eine weitere Theatersaison auf „Ich, Elisabeth“ freuen darf, ist durch eine Ausnahmegenehmigung möglich geworden, erklärt Bürgermeister Dr. Bernhard Bausenwein. Diese hat das Landratsamt

der Truppe unter verschiedenen Auflagen erteilt. Eigentlich hat die Gemeinde, um einer Nutzungsuntersagung durch das Landratsamt zuvorzukommen, im Sommer alle Veranstaltungen gekippt, die über den Schul- und Vereinssport sowie die Mittagsbetreuung der Schule hinausgehen. Hintergrund sind vor allem Mängel im Brandschutz, die das Landratsamt erkannt hatte.

Die Nutzung der Halle konnte über eine Einzelgenehmigung erteilt werden, so der Bürgermeister. Das Landratsamt hat damit auf die Zwangslage der Theatergruppe reagiert. Die befand sich in der Zwickmühle, weil die Hallenspernung zu kurzfristig kam, um eine Ersatzspielstätte finden zu können. Wie das Landratsamt und Theatervorsitzende Sophie Wittmann auf Anfrage der Mittelbayerischen mitteilten, konnte mit aufwendigen zusätzlichen Kompensationsmaßnahmen – dazu zählen ständige Brandwachen an allen Fluchttüren, Bereitstellung eines Löschfahrzeugs, zusätzliche Feuerlöscher, Ertüchtigung der Notbeleuchtung – die Nutzung für die Theatergruppe für acht Vorstellungen von jeweils vier Stunden Spielzeit bei einer Besucherzahl von etwa 200 Personen in diesem Jahr ausnahmsweise zugelassen werden.

## Beanstandungen teilweise behoben

Eine vollumfängliche Nutzung kann aber vor Abschluss der anstehenden Sanierungsarbeiten und der brandschutztechnischen Ertüchtigung nicht beibehalten werden, heißt es aus dem Landratsamt. Nicht möglich seien deshalb vor einer Ertüchtigung der Halle alle weiteren Veranstaltungen wie Bälle, Märkte oder eben die Bürgerversammlungen.

Die Beanstandungen sind laut Bürgermeister zum Teil bereits behoben, und die Halle werde 2018 entsprechend nachgerüstet. Die Maßnahmen seien nach den Worten des Bürgermeisters überschaubar. So gehe es etwa darum, eine Brandschutztüre wieder einzubauen und Schließvorrichtungen an den Türen anzubringen. Bei vier Notausgängen in der Halle schätze er die Gefahr für Leib und Leben aber bereits jetzt als äußerst gering ein, merkte Bausenwein an.

## ACHT VORSTELLUNGEN

► **Termine:** Die Vorstellungen sind am 28./29./31. Oktober sowie am 3./4./5./10. und 11. November. Vorstellungsbeginn ist normalerweise um 19.30. Am Sonntag und Dienstag beginnen die Vorstellungen in der Mehrzweckhalle Hagelstadt bereits um 18 Uhr.

► **Karten:** Kartenvorverkauf ist bei der Raiffeisenbank Hagelstadt.

► **Preis:** Eintritt 14 Euro, ermäßigt 12; Kinder 6 Euro

► **Informationen:** Nähere Infos gibt es im Internet unter: [www.theaterfreunde.com](http://www.theaterfreunde.com). (lwy)



Mit opulenter Ausstattung glänzt das Episodenstück „Ich, Elisabeth“.